

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ercheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 70.

Telephon  
Nr. 49.

Sonnabend, den 4. September 1909.

Telephon  
Nr. 49.

31. Jahrg.

## Rundschau. Deutschland.

Berlin, 1. September. Der Kaiser traf an Bord der „Hohenzollern“ Montag vormittag 9 Uhr von Swinemünde, wohin er sich bereits am Sonntag Abend begeben hatte, vor Binz ein, wo er eine Parade der Herbstübungsflotte abnahm. Nach deren Beendigung begab sich der Kaiser an Bord des Flottenflaggschiffes „Deutschland“, um an dem Schluß der Herbstmanöver teilzunehmen. In Begleitung des Kaisers befanden sich Staatssekretär des Reichsmarineministeriums Admiral v. Tirpitz und der Chef des Generalstabes Graf von Vaudissin.

— Prinz Heinrich legt mit Schluß der Manöver das Kommando nieder, um den Posten eines Generalinspektors der Marine zu übernehmen.

— Die Konfirmation der Prinzessin Viktoria Luise, der einzigen Tochter unseres Kaiserpaars, findet am 22. Oktober d. J., dem Geburtstag der Kaiserin, in der Friedenskirche zu Potsdam statt.

— Die Herbstparade in Berlin. Am Mittwoch früh um 7 Uhr 20 Minuten traf der Kaiser, von Swinemünde kommend, auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin ein und begab sich nach dem Schloß. Infolgedessen war die große Herbstparade, deren Anfang ursprünglich auf 1/2 9 Uhr befohlen war, auf 9 Uhr angelegt worden. Da Regen drohte und ein heftiger Sturm dunkle Wolken über das Tempelhofer Feld jagte, erschienen die Truppen felbmarckmäßig. Büntlich um 9 Uhr erschien der Kaiser im Automobil und stieg am historischen Steuerhäuschen zu Pferde. Nach dem Vorbeimarsch hielt der Kaiser Kritik. Nach Beendigung derselben setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnenkompagnie und begab sich unter dem Jubel des zahlreich erschienenen Publikums nach dem Schloß zurück. Abends fand Paradedafel im Schloß statt. Abdann reiste der Kaiser nach Swinemünde ab.

— Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist Mittwoch aus dem Reichsamt des Innern in das Reichskanzlerpalais übergesiedelt. Der Kaiser fuhr Mittwoch nachmittag im Reichskanzlerpalais vor und hielt sich dort eine halbe Stunde auf. Mittwoch abend nahm der Reichskanzler an dem Galadiner im Schloß teil.

Berlin, 1. September. Das Militärwochenblatt meldet: von Bernhardt, kommandierender General des 7. Armeekorps, der Abschied bewilligt. von Einem, General der Kavallerie, zum kommandierenden General des 7. Armeekorps ernannt.

— Bischof Schneider †. Der Bischof von Baderborn, Dr. Schneider, ist Dienstag gestorben. Der dahingestorbene Kirchenfürst stand in der besonderen Gunst des Kaisers, der bei seinen jeweiligen Besuchen in Baderborn und Umgegend nicht versah, die Beziehungen zum Baderborner Bischofsstuhle zu erneuern. Bischof Schneider wurde 1847 in Gerlingen geboren, besuchte das Gymnasium in Baderborn und studierte dann an den Universitäten in Bonn und Innsbruck. Mit 25 Jahren erhielt Schneider die Priesterwürde. 1892 wurde Schneider Domkapitular, 1894 Dompropst. 1900 wurde er zum Bischof konsekrirt. Während seiner Lehrtätigkeit als theologischer Professor in Baderborn gab der Verstorbenen eine große Anzahl von Werken heraus, die noch heute von großer Bedeutung sind.

## Weiterfahrt des „J. III.“

Das Luftschiff „J. III.“ mußte bekanntlich auf der Rückfahrt von Berlin am Montag früh in Bülzig behufs Reparatur niedergehen; diese Arbeiten verzögerten sich infolge des herrschenden Windes, sodaß die Rückfahrt nach Friedrichshafen erst Mittwoch abend 11 Uhr angetreten werden konnte. „J. III.“ kam um 4 Uhr 15 Minuten in Leipzig in Sicht. Er wurde von einer großen Menschenmenge begrüßt. Um 5 Uhr 10 Minuten wurde das Luftschiff in Regau, um 6 Uhr 55 Min. in Zell gestrichet. Um 10,30 vormittags überflog es die Stadt Hof; es kam von Blauen.

Friedrichshafen, 3. September. „J. III.“ ist nach einer ununterbrochenen Fahrt von 22 1/2 Stunden gestern Abend 9 Uhr 30 Min. hier selbst glatt gelandet und um 9 Uhr 40 Minuten in die Halle gebracht worden. Bei der Landung war Graf Zeppelin anwesend.

Der Besuch des Reichstages und des Bundesrates in Friedrichshafen ist auf Sonntag verschoben worden. Daran werden sich 240 Mitglieder beteiligen. Eine größere Anzahl der Besucher wird auch an einem Aufstieg des Luftschiffes teilnehmen, wozu aus der Zahl der Besucher 60 Herren ausgelost werden. Am Abend des Besuchstages findet ein gemeinsames Essen in Lindau statt. Am Sonntag werden die Herren Konstantz besichtigen und am Montag nach Ulm fahren, wo die Stadt ihnen einen Ambik bietet.

## Der Nordpol entdeckt?

— Der Reisende Dr. F. A. Cook berichtet in amerikanischen Zeitungen, er habe den Nordpol entdeckt. In wissenschaftlichen Kreisen steht nach den Angaben Zweifel entgegen.

## Kaiser Franz Josef am Bodensee.

Von der Jahrhundertfeier der Freiheitskämpfe in Tirol und Bessarabien, wo der österreichische Kaiser aufs herzlichste von der Bevölkerung begrüßt worden ist, hat Kaiser Franz Josef seine Rundreise an den Bodensee angetreten. Von Bregenz kam er nach Lindau. Dort wurde er am Dienstag im Namen des Prinzregenten Luipold von dem bayerischen Thronfolger Prinzen Ludwig willkommen geheißen. In der Villa Umlee stattete der Kaiser der Prinzessin Theresia von Bayern, der Tochter des Regenten, und danach der Großherzogin-Witwe Besuche ab.

Von dort ging die Fahrt nach Friedrichshafen, wo der Kaiser dem württembergischen Königspaare eine Visite machte und sich dem Grafen Zeppelin vorstellen ließ. Das Luftschiff bekam der Kaiser ja nun leider nicht zu sehen; wegen des sehr ungunstigen Wetters hatte unser Kaiser auch keine Absicht, den „J. II.“ von Köln nach Friedrichshafen zu entsenden, aufzugeben.

Friedrichshafen, 1. September. Wegen des kühnlichen Wetters nahm Kaiser Franz Josef die Mangeln Anlagen nur im Vorbeifahren in Augenschein. Am Landungssteig wurde er begrüßt vom württembergischen Königspaare. Der König stellte dem Grafen Zeppelin dem Kaiser vor, der ihm herzlich die Hand schüttelte und ihn in ein längeres Gespräch zog. Er beglückwünschte den Grafen zu seiner Fahrt nach Berlin und gab dem Bedauern Ausdruck, daß er selbst auf eine Fahrt verzichten müsse. Nach der Vorstellung fand Hofafel statt, zu der auch der Graf zugezogen wurde. Nach der Tafel begab sich der Kaiser

wieder ins Schloß, wo er sich vom König und der Königin von Württemberg und in besonders herzlichem Beise vom Grafen Zeppelin verabschiedete. Um 1/2 6 Uhr fuhr der Kaiser unter lebhaften Huldigungen nach Schöndrungen ab.

## Griechenland.

Athen, 1. September. Der Kronprinz hat nicht die Absicht, seine Demission als Oberbefehlshaber zu geben, bevor nicht die Kammer die Aufhebung dieser Stelle beschlossen hat. Wahrscheinlich ist, daß der Kronprinz einen Urlaub verlangen und einige Zeit ins Ausland reisen werde.

## Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 3. September 1909.

§ (Sedan). Zur Erinnerung an die glorreiche Schlacht von Sedan trugen gestern die öffentlichen und mehrere Privatgebäude Flaggen-schmuck. In den Schulen fanden die üblichen Gedenkfeiern statt, bestehend aus Ansprachen, in welchen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde, Gesang und Deklamationen. — Der Charakter eines patriotischen Festes zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches soll dem 2. September für alle Zeiten gewahrt bleiben.

§ (Bezirks-Turnfest). Am kommenden Sonntag, den 5. d. M. findet hierorts das 6. Bezirks-Turnfest des 3. Bezirkes I. Oberstufes. Turngaues statt. Zu diesem Fest gehören die Turnvereine: Sodnitz, Matthesdorf, Gleitwitz Männer-Turnverein, Gleitwitz Vorwärts, Gleitwitz Frohsinn, Kunzendorf, Paulsdorf, Ruda, Slawentz, Zaborze, Zabrze, Zabrze Süd und Sohrau. Sämtliche der genannten Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt, zumteil in stattlicher Anzahl, sodaß weit über 200 auswärtige Turner zum Feste angemeldet sind. Vom Gauturnrat haben folgende Herren ihr Erscheinen zugesagt: Stellvertreter Gauturnwart Hoenisch-Zabrze und Gautausenwart Koch-Gleitwitz. Das Fest wird, wenn Jupiter plusvis ein Gesehen hat und seine Schleusen geschlossen hält, eines der schönsten werden, welche in diesem Jahre in den Mauern unserer Stadt gefeiert wurden. Der Festzug, in welchem außer den Turnvereinen fast sämtliche Ortsvereine marschieren werden, wird eine stattliche Länge aufweisen. Der Zug marschirt vom Hotel Germania, dem Vereinslokale des hiesigen Turnvereins aus über den Ring, Oberstraße Holzstraße, Ring, Friedrich- und Bahnhofsstraße ins Schützenhaus, woselbst die Begrüßung der auswärtigen Gäste durch den Vorsitzenden des hiesigen Turnvereins, Herru Bürgermeister Reiche erfolgt. — Da hier ein größeres Turnfest bisher noch nicht stattfand, machen wir besonders auf den Wettkampf aufmerksam, der vormittags von 9 Uhr ab und nachmittags nach Einmarsch des Festzuges im Schießhause vor sich gehen wird. Zum Einzelwettkommen am Sonntag sind über 90 Wettkämpfer gemeldet, eine Zahl, welche bei einem Bezirks-Turnfeste selten erreicht wird. Der Wettkampf vormittags besteht aus Freiwürfen, Gerärtturnen (Reck, Barren, Pferd) und volkstümlichen Übungen (Weithochspringen, Kugelhoden und Laufen 150 m) und erfolgt in 2 Abteilungen (schwierigere und leichtere Übungen). Das Musterwettkommen am Nachmittag erfolgt von den Vereinen „Frei- und Frei“ Zabrze Süd, Männer-Turnverein Gleitwitz und „Vorwärts“-Gleitwitz am Reck, „Frohsinn“-Gleitwitz, Zaborze und Sohrau am Barren und Männer-Turnverein

Zabrze. N. am Pferd; die Sondervorführungen durch den Turnverein Zabrze-Süd mit Freiübungen und durch den Männer-Turnverein Gleiwitz mit Schaukriegen. An Turnspielen gelangen zum Austrag: Kuba, Männer-Turnverein Gleiwitz und Sobrau im Faustball, Männer-Turnverein Gleiwitz und „Vorwärts“-Gleiwitz im Tamburinball und Sobrau mit Kuba im Schaleberball. Sämtliche Turnübungen etc., sowie das Fest überhaupt steht unter der Leitung des Bezirks-Turnwarts Herrn Nastalnczyk-Zabrze. — Die Sieger, welche abends 7 Uhr verkündet werden, erhalten Gedenkmedaillen und Diplome. — Auf das Konzert, ausgeführt von der berühmten Musikbataillonkapelle, machen wir ganz besonders aufmerksam. — Ferner bitten auch wir die geehrte Bürgerchaft, die Häuser recht zahlreich zu besetzen, um dadurch der Stadt schon in Anbetracht der auswärtigen Gäste ein festliches Gewand zu geben. — Den auswärtigen Turnern rufen wir auch an dieser Stelle ein kräftiges „Gut Heil!“ und ein „Herzlich Willkommen!“ zu.

§ (Die Beamten-Nachzahlungen) sind nunmehr auch hierorts erfolgt, nachdem die Eisenbahn- und Gerichtsbeamten bereits vor längerer Zeit, die Lehrer am vergangenen Sonnabend und die Postbeamten am Montag ihre Nachzahlung erhielten. Nur die städtischen Beamten warten noch darauf. Die meisten Städte haben eine entsprechende Erhöhung des Gehalts ihrer Beamten bewilligt und wäre es zu wünschen, daß auch unsere städt. Beamten recht bald in denselben Genuß gelangen. Eine Kommission hierfür ist bereits in der letzten Stadtverordnetenversammlung gewählt worden.

§ (Besigewechsel). Das Georg Szczepanische Dampfagewerk hierelbst, Herrn Johann Szczepan gehörig, hat dessen Bruder, Herr Dampfagewerks- und Rittergutsbesitzer Paul Szczepan, käuflich erworben; der Kaufpreis beträgt 140,000 M. — Das Prager'sche Haus am Ringe hierelbst ist durch Kauf für den Preis von 19,000 M. in den Besitz des Kaufmanns Herrn S. Kschiziner von hier übergegangen.

§ (Die Oberschlesische Wach- und Schließgesellschaft) hat von der beabsichtigten derartigen Einrichtung hierelbst vorläufig Abstand genommen, da, wie die Gesellschaft schreibt, sich einige größere Firmen ablehnend verhalten haben. Seitens der Stadt war der Gesellschaft eine Subvention von 1800 M. für 4 Wächter in Aussicht gestellt.

§ (Hühnerdiebstahl). In der Nacht von Sonntag auf Montag sind dem Hausbesitzer Czaja hierelbst, auf der Pleßstraße wohnhaft, 14 Hühner aus einem Verklage gestohlen worden.

Boguschowitz, 3. September. Hauptlehrer und Organist Müde, welcher allein am hiesigen Orte über 20 Jahre tätig ist, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand und siedelt nach Glawentz in den. Um die damit erledigte Stelle haben sich 93 Bewerber gemeldet, eine Entscheidung über die Neubefetzung ist jedoch noch nicht getroffen.

\* (Ein roher Tierquälerei) ist der Pferdehirt Franz Molitor aus Timmendorf. Er diente ein Jahr bei dem Rittergutspächter Stampe in Timmendorf. Dem Besitzer gingen während des einen Jahres 10 Pferde im Werte von 7000 Mark ein. Er forschte nach der Ursache und fand zu seinem Erschrecken, daß das letzte Pferd Verletzungen am Mastdarm hatte. Er ließ den Oberstabsdokter Müller vom Manenregiment Gleiwitz kommen und dieser sezerte das verendete Pferd. Er stellte fest, daß das Tier einen Stich in den Mastdarm erhalten hatte und an innerer Verblutung verendete war. In der Wohnung des Knechtes fand man in einem Kasten unter Wäsche versteckt ein Rückenmesser, mit welchem die Verletzungen begangen worden waren. Der Verdacht hatte sich schon immer auf Molitor gelenkt, doch konnte er nicht gefaßt werden. Charakteristisch ist, daß zu drei seiner früheren Stellen ebenfalls die Pferde an ganz ähnlichen Krankheiten verendeten. An einer Stelle gingen in einem Jahre 14 Pferde im Werte von 6000 Mark, an einer weiteren fünf Pferde im Werte von 3000 Mark ein. Molitor ist wiederholt vorbestraft. Wegen Sachbeschädigung stand er nun vor der Strafkammer. Er bestritt der Täter zu sein, wurde aber überführt und mit Rücksicht auf sein gemeltes Treiben zu der höchst zulässigen Strafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

\* (Eine zweite Apotheke für Rybnik). Mit Genehmigung des Oberpräsidenten soll in Rybnik eine zweite Apotheke errichtet werden,

über deren Lage innerhalb der Stadt erst nach Eingang der Bewerbungen Entscheidung getroffen werden wird.

\* (Die neue Bahnstrecke Gleiwitz—Preißwitz—Summin), die auch über Rybnik führt, ist bis Boruschkowitz fertig gestellt. Besonders große Umbauten der vorhandenen Bahnanlagen sind in Preißwitz und Sgersfeld erfolgt. In Preißwitz erkennt man die alte Station fast nicht wieder und die Sgersfelder ist verlegt und gänzlich umgebaut. Die neue Strecke wird auch eine bedeutend bessere Verbindung mit Rybnik und Rathbor, sowie Soslau und Jastrzemb bringen. Während man bisher im Schneltempo die kurze Strecke bis Orzesche über eine Stunde fährt, wird man später die ganze Strecke bis Rybnik in etwa  $\frac{3}{4}$  Stunde durchfahren; jetzt braucht man 2 Stunden zur Fahrt.

\* (Der „Draufche Tag“), der am nächsten Sonntag in Rattowitz abgehalten wird, dürfte, nach den bisher eingelaufenen Meldungen zu schließen, eine außerordentlich zahlreiche Teilnahme aufweisen. Namentlich stark wird die Beteiligung an dem Festtage sein, an dem auch die Rattowitzer Gymnasialisten in großer Anzahl teilnehmen werden. Von den Behörden wird an dem deutschen Tage ein Vertreter des Oberpräsidenten teilzunehmen, ebenso hat sich bereits der Regierungspräsident von Schwerin aus Oppeln angemeldet.

\* (September). Immer näher kommt der Herbst, jene Jahreszeit, die uns an die Vergänglichkeit alles Schönen mahnt. Als letzter Sommermonat hat der September, in den wir jetzt eingetreten sind, darum Anspruch, noch recht von uns ausgenutzt zu werden. Jetzt kommen bekanntlich erst die Tage, die zum Wandern durch die forstprächtig geschmückte Natur einladen. Das abwechslungsreiche Bild einer Landschaft mit den vielerlei bunten Schattierungen des Laub's hat für jeden Menschen, der Sinn für diese Reize besitzt, etwas ungemein Erquickendes. So hat auch der September noch gar mancherlei Gutes für uns, man muß es nur zu genuthe besuchen und sich nicht durch trübe Herbststimmungen darin nieder lassen.

\* (Rebhühner). Die Angaben aus Jägerkreisen, daß wir ein solches Rebhühnerjahr zu erwarten haben, sind vollständig richtig. Durch die Unbilten der Witterung haben sich die Vögel nur schlecht entwickelt, so daß in diesem Jahre die Rebhühner sehr rar sind.

\* (Ein Fahnenweihfest ohne Fahne). Ein eigenartiges Mißgeschick passierte einem Verein in der Gegend von Frankenstein, welcher in Verbindung mit seiner Jubelfeier die Weihe einer neuen Fahne vornehmen wollte und hierzu eine große Anzahl Vereine als Gäste beehrte. Wohl war die Fahne da, doch ihre Weihe unterblieb, da die neue Fahne gar zu — winzig war. Der Festleiter hat sich getraut und zweimal eine „Null“ anstatt eine „Eins“ geschrieben, so daß die Fahne anstatt 1,85 Meter und 1,25 im Geviert nur 0,85 und 0,25 Meter im Geviert geliefert wurde. Die enttäuschten Gäste beim Eintreffen der Fahne sahen man sich denken. Das Jubelfest wurde zwar gefeiert, das Fahnenweihfest aber auf einen späteren Termin verschoben.

\* (Sturm entführter Fesselballon). Der Fesselballon, der seit einiger Zeit im Garten-Etablissement Friebeberg zu Breslau Aufstiege unternahm, riß sich infolge plötzlich eingetretener Sturmwibes durch Bruch der Stahlstreife los und wurde mit zwei Insassen, dem Führer und einem auswärtigen katholischen Geistlichen in einer Höhe von 800—1000 Meter in rascher Fahrt nach Norden abgetrieben. Der Ballon wollte bei Schlotwitz anbergehen. Der Sturz schickte längere Zeit auf der Erde hin und her. Diesen günstigen Moment benutzte der eine Insasse, der katholische Pfarrer, um herauszufpringen. Er kam mit heiler Haut davon. Der auf diese Weise erleichterte Ballon erhob sich aber sofort wieder in die Lüfte.

\* (Mit 14 Jahren Lebensmüde!) Während der Frühstückspause versuchte sich der 14-jährige Schüler Waadach in Schlestengrube durch mehrere Messerstiche zu entleeren. Er wurde sofort zum Arzte gebracht und als dieser ihn fragte, warum er den Selbstmordversuch unternommen habe, sagte er, daß Leben sei ihm zur Last.

\* (Ein vierfacher Mörder.) In der Nähe von Bissa wurde kürzlich, wie berichtet, der Tischlergeselle Kozjol verhaftet. Er wird beschuldigt, in der Provinz Posen drei Lustmorde verübt zu haben. Wie man aus Posen meldet, erklärt die Staatsanwaltschaft in Bissa, daß es jetzt feststehe, daß Kozjol auch einen Mord im Schwarzwald am 11. Juli an einem jungen Manne begangen hat. Kozjol hat also vier Morde auf dem Gewissen.

Plöß, 3. September. Bei den äußeren Renovationsarbeiten an der katholischen Pfarrkirche

ist, wie berichtet, am Montag nachmittag der Maurer Volkshof aus Altdorf bei Pleß infolge Ausgleitens vom hohen Turmgerüst auf das Kirchdach und von dort auf die Straße gestürzt. Nach wenigen Sekunden trat der Tod ein. P. hinterläßt eine Frau mit sechs unermüdbaren Kindern.

Plöß, 3. September. Auf der Eisenbahnstrecke Dzialy-Pließ machte ein Fahrgast im Abteil 1. Klasse seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Die Personalien der Leiche sind noch nicht festgestellt.

Mittel-Lajisch, 3. September. Der Knecht Franz Wächel, der von einem Hund in den Unterschenkel gebissen worden war, legte Haare des betreffenden Hundes auf die Wunde, ohne diese gereinigt zu haben. Es stellte sich infolgedessen Blutergießung ein, die es nötig machte, daß das Bein bis zum Knie amputiert werden mußte.

Rattowitz, 3. September. In Sachen der Beschließung des Vollsens „Ischudl“ fand an der Grenze bei Czyladz eine Konferenz von Vertretern der preussischen und der russischen Behörden statt. Von der preussischen Grenzbehörde waren Landrat Gerlach-Rattowitz und Polizeirat Mäbler-Beuthen erschienen. Die russischen Vertreter stellten sich auf den Standpunkt, daß nur Signalküsse abgegeben worden seien. Die Besprechung verlief resultatlos.

Rattowitz, 2. September. Ein hoher Gast wird am kommenden Sonnabend unsere eigene Heimat Oberschlesien besuchen, nämlich der Bischof Epprem Giesela aus Nord-Schlesien in Ostau. Er ist auf einer Reise nach Panewitz begriffen, in dessen Kloster er am Sonntag, den 5. September, vormittags um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, eine feierliche Messe zelebrieren wird.

Gleiwitz, 3. September. Dem gestrigen Helzer Woll wurden auf dem Personenbahnhof von rangierenden Wagen beide Beine abgetrennt. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist er gestorben.

Zabrze, 3. September. Nach der Bildung des Kreises im Jahre 1873 belief sich die Bevölkerungsziffer auf 38857 Personen. Jetzt, nach 36 Jahren, ist die Seelenzahl auf 152000, das ist das Vierfache gestiegen.

Rathbor, 3. September. In der Nacht zum 31. August ist die Händlerin Mathilde Wdolzh aus Orzesche, Kreis Pleß, auf dem Wege von ihrer Wohnung nach Rathbor in dem Walde zwischen Czuzin und Kornowog von ihrem eigenen Mann überfallen und um 200 Mark beraubt worden. Der Täter entflo. Er ist ein russischer Staatsangehöriger und wird jedenfalls über die Grenze geschickt sein.

## 56. Deutscher Katholikentag.

Breslau, 31. August.

Die erste öffentliche Versammlung wurde Montag nachmittag  $\frac{1}{2}$  6 Uhr abgehalten. Die erste Begrüßungsansprache hielt vor der überfüllten Festhalle der Präsident Gerold, in der er u. a. die großen Verdienste des Grafen Ballastrem und des Abg. Borck um die kath. Kirche feierte. Nach der Begrüßungsansprache ergriff Kardinal Dr. Kopp das Wort. In seiner Begrüßung führte der Kirchenfürst aus, daß er seine Genehmigung nicht allein der Kunst der Ärzte, sondern vor allem der frommen Fürbitte der katholischen Bevölkerung verdanke. Der Kardinal wies dann auf die Bedeutung des Katholikentages hin, der sich nur mit kirchlichen Angelegenheiten beschäftige. Niemand hat zu fürchten, daß der konfessionelle und bürgerliche Frieden gefährdet wird. Das hat noch keine Generalversammlung der Katholiken getan. Besonders in Schlesien herrscht im allgemeinen religiöser Friede, dank der friedliebenden Bevölkerung, dank denjenigen, welche in leitender Stellung dazu beitragen. Wenn ich diese Behauptungen beweisen soll, brauche ich ja nur auf den herrlichen Verlauf des gestrigen Nachmittags hinzuweisen, auf das schöne Bild, das der Festzug den Bewohnern von Breslau bot, auf die Teilnahme und die Unterstützung seitens der Breslauer Bevölkerung, ferner auf die herrliche Ordnung, welche beim Festzuge geherrscht hat, dank den Organen der öffentlichen Ordnung, welche diese Ordnung zu erhalten bemüht waren und es auch verstanden haben. Nur eines hätte ich gewünscht! Ich hätte gewünscht, daß die Genügnung meiner polnisch-redenden Diözesanen nicht allein in der hocherfreulichen Teilnahme am Festzuge, sondern auch in den Worten ihrer Mutterprache zum Ausdruck gekommen wäre! (Stürmischer, langanhaltender Beifall). Das würde ganz besonders den schönen Einklang dieses Festes verklärt haben. Ich hoffe, daß diese Versammlung wie die vorhergehenden wiederum zur Kräftigung des irdischen Lebens und Glaubens dienen werde. Am Schluß seiner Ansprache gedenkt der Kirchen-



fürst noch des eucharistischen Kongresses in Köln. Auch die Breslauer Versammlung der Katholiken Deutschlands wird reichen Segen für das Glaubensleben der Katholiken haben. Diesen Segen erteile er hiermit der Versammlung. Nach Erteilung des Segens spendete die Versammlung dem Kardinal langanhaltenden stürmischen Beifall. Hierauf sprach Fürst Alois Löwenstein über das Missionswesen. Er schließt seine Ausführungen mit einem Appell an die Damen, für Ordensschwester zu sorgen und ihre Männer für das Missionswesen zu begeistern. Als zweiter Redner sprach Oberlandesgerichtsrat Marx über die Schulfrage. Eine dringende Pflicht sei es, die Ausbildung der Lehrer in den Seminaren zu überwachen und das entscheidende Verlangen an die Staatsregierung zu stellen, dafür zu sorgen, daß der Geist des Christentums in den Lehrer-Bildungsanstalten gepflegt und unauslöschbar in die Herzen der jungen Lehrer eingepflanzt wird. Das kann nur geschehen in konfessionell gebildeten und geschiedenen Seminaren. Damit war die Tagesordnung der ersten öffentlichen Versammlung erschöpft.

Breslau, 1. September.

Die zweite öffentliche Versammlung wurde vom Präsidenten Abg. Herold Dienstag Nachmittag 1/2 Uhr in der Festhalle eröffnet. Der Bischof von Nord-Schlesien Gieseler gab seiner aufrichtigen Freude Ausdruck, an der hervorragenden Kundgebung der Katholiken Deutschlands teilzunehmen zu können. Insbesondere habe es ihn als Missionsbischof geteert, wie gerade die deutschen Katholiken so wieder am Missionswerke der ganzen Welt einen Löwenanteil bisher genommen haben, zumal die opfermütigen katholischen Franzosen jetzt selbst ihre Mittel zur Erhaltung der Religionsorgane brauchen und nicht mehr in dem früheren Umfang dem Missionswerke ihr Interesse entgegenzubringen vermögen. Der Präsident dankte dem Bischof für seine glaubensfreundlichen Worte, worauf Rechtsanwalt Herschel-Breslau über den Konfessionsverein sprach und dessen Zwecke und Ziele erläuterte, die Unterstützung des Vereines den deutschen Katholiken empfahl. Während des Vortrages ertönte trotz ärztlichen Widerspruchs wiederum Kardinal Dr. von Köpp, von der Versammlung stürmisch begrüßt. Alsdann sprach Rechtsanwalt Dr. V. L. Essen über das Thema: „Die Aufgaben und Leistungen der deutschen Katholiken auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet“. Redner hob hervor, daß man es nie habe zu einer einseitigen Vertretung von Arbeiterinteressen auf Kosten der übrigen Stände kommen lassen, selbst wenn man sich des wirtschaftlich schwächsten Standes mit besonderer Hingebung angenommen habe. Dieser unserer Auffassung von den Aufgaben einer neutralen Sozialpolitik entspricht auch unser zielbewußtes Eintreten für den Mittelstand, die Förderung der organisierten Streikverbände der Landwirtschaft und im Handwerk und im Kleinhandel, sowie unter den Beamten und Angestellten. Große Aufgaben seien erfüllt worden, aber noch größere blieben noch zu lösen übrig. Der wirtschaftliche Selbstbehaltungsstreik lege es den deutschen Katholiken als Pflichtgebot auf, durch hervorragende Berufsausübungen sich in allen Wirtschaftszweigen eine achtunggebietende Stellung zu erringen und den Vorwurf der Rückständigkeit durch die Tat zu widerlegen. Neben der Heranbildung der Einzelpersonen muß die organisierte Selbstbehilfe in den Berufsverbänden usw. einhergehen, das Solidaritätsgefühl gewärt und befähigt werden. Nicht Klassenkampf, sondern wirtschaftliche Versöhnung und sozialen Frieden wollen wir. In alle Gauen des Vaterlandes müsse der Ruf ertönen, an diesen Aufgaben mitzuhelfen. Ein leuchtendes Vorbild für die gemeinnützige Sozialarbeit sei der Volkskoretan für das katholische Deutschland. Das Wort des Ministers „Wir müssen ringen um die Seele des Arbeiters“ muß erweitert werden dahin „Wir müssen ringen um die Seele des ganzen Volkes“. Wir müssen zurückkehren zur Einfachheit und Sparsamkeit, das undeutsche Amüsament muß verdrängt werden durch edle Erholung und lehrreiche Unterhaltung. Krankhafter Pessimismus und Verspottung religiöser und vaterländischer Gefühle muß zerfallen an einer echten und ungetriebenen Begeisterung. — Der Redner erbot sich für diese kraftvollen Ausführungen stürmischen langanhaltenden Beifall, der auch schon oft während seines Vortrages gelpendet worden war.

Schließlich hielt Prof. Dr. Mayer-Bugemburg einen Vortrag über „Das Kulturprogramm der christlichen Charitas in der Gegenwart“. Redner empfahl seinen Zuhörern möglichst frühzeitig die Wege der christlichen Charitas zu wandeln. Der Redner faßte seine Ausführungen dahin zusammen,

daß Charitas die friedliche Eroberung der Welt in Christus und seiner Liebe sein müsse. Auch dieser Redner erbot sich für seine Ausführungen den reichsten Beifall. Die Veranstaltungen des gestrigen Tages wurden mit einem Gartenfest im Zoologischen Garten beschlossen.

Breslau, 2. September.

In der gestrigen Vormittags-Sitzung wurden eine Anzahl praktischer Fragen des Katholizismus durch eingehende Beratung erörtert. Zuerst stand ein Antrag betreffend Errichtung von örtlichen katholischen Charitas-Ausschüssen zur Beratung, durch die eine mißbräuchliche Ausnützung des Wohltätigkeitswesens verhütet werden soll. Der Antrag gelangte zur Annahme. Ferner gelangte ein Antrag zur Annahme, der es als wünschenswert erachtet, daß nach dem Vorbilde anderer katholischer Organisationen auch die Leiter der katholischen Krankenhäuser und ähnlicher Anstalten zu regelmäßigen Beratungen zusammenkommen. Weiterhin gelangte ein Antrag zur Annahme, der darauf hinausläuft, daß die Privatwohltätigkeit und die öffentliche Armenpflege zusammenarbeiten. Barrer Ober-Präsident empfahl seinen Antrag auf Gründung von Ortsgruppen des katholischen Kreuzbündnisses, der zur Annahme gelangte. Ferner wurde den katholischen Vereinen empfohlen, der Entwicklung der Jugendgerichte in ganz Deutschland besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Bei Besprechung der „Pos von Rom-Bewegung“ sagte ein Redner, es wäre notwendig gewesen, gegen diese Bewegung energisch vorzugehen. Ein anderer Redner sagte, die katholische Kirche schreite in Österreich von Erfolg zu Erfolg. Ein weiterer Antrag beschäftigte sich mit dem Frauenstudium. Es gelangte ein Antrag zur Annahme, der den katholischen Frauen die eifrige Förderung des Hildegardisvereines empfiehlt, der den Zweck hat, würdigen Katholikinnen Beihilfe zu akademischen Studien zu gewähren. Bezüglich der Volksschulen wurde ein Antrag eingebracht, der sich mit den Ausführungen bezieht, die Oberlandesgerichtsrat Marx zu der öffentlichen Versammlung über die Volksschule gemacht hat. Schließlich wurde ein Antrag, der auf Bekämpfung der Unfittlichkeit hinausläuft, angenommen.

In der gestrigen Nachmittag abgehaltenen Versammlung, die öffentlich war, wurden zunächst Glückwunschtelegramme verlesen, insbesondere das des Kaisers, das lautet: „Ich habe mich über die Wünsche der deutschen Katholiken auf der 56. Generalversammlung in Breslau geteert und spreche meinen Dank aus.“ Stürmischer Beifall folgte der Verlesung des Telegramms. Es folgte ein brausend aufgenommenes Hoch auf den Kaiser. Zur besonderen Freude geredete es der Versammlung, daß der Weihbischof und Vertreter der Diözese Posen-Gnesen konnte persönlich erscheinen. Wiederum ertönte bald zu Beginn der Versammlung Kardinal Dr. Köpp, stürmisch begrüßt. Rechtsanwalt Rumpf-München sprach über „Die deutschen Katholiken und die Pflege der Kunst“. Seine Ausführungen wurden des öftern mit großem Beifall unterbrochen. Darauf sprachen Abg. Amtsgerichtsrat Dr. Witt-Köln über die Presse, insbesondere die katholische Presse. Ferner der um die Alkoholfrage verdiente Pfarrer Kapfka-Elbau über „Der Alkoholisismus in sozialer Beziehung“. — Endlich sprach Redakteur Numbauer-Rom über „Die deutschen Katholiken und die Literatur“. Alle Vorträge waren von stürmischem Applaus begleitet. (Schluß folgt.)

Auf Wachsschlägen und frisch geschalteten Getreidestoppeln schadet es nichts, wenn das Thomasmehl nicht gleich untergeegat oder

untergepflügt werden kann. Von den Nährstoffen im Thomasmehl geht auch bei längerem Lagern auf der Oberfläche des Feldes nichts verloren. Wird dann das Thomasmehl durch Regen in den Boden eingekläumt, so trägt dies zur Schaffung einer vorzüglichen Ackerkrume bei. Die Thomasmehlbildung der vor Winter gepflügten Felder, auf denen die Frühjahrssaaten zum Anbau kommen, sollte auch aus diesem Grunde schon im Herbst erfolgen.

### Vermischtes.

— 32 Bergleute getötet. Zu dem Schachtsturz bei Domarowa wird aus Sosnowice gemeldet: Die Rettungsarbeiten in dem Bergwerke Jan, das, wie gemeldet, von einem Wasserleinbruch heimgesucht wurde, hatten Erfolg. Es gelang, in einen alten Schacht vorgudringen und 22 Arbeiter, die sich dorthin geflüchtet hatten, zu retten. Nach Angaben der Geretteten sind beim Einbruch des Wassers noch sechs Arbeiter in der Grube gewesen, die vermutlich umkamen.

— Geständnis vor der Hinrichtung. Der Techniker Franz Maagh, der dieser Tage hingerichtet worden ist, hatte in dem Prozeß wegen Ermordung des Agenten Regel im Eisenbahwagen stets behauptet, Regel habe an ihm Erpressungen verübt. Wie jetzt aus Trier bekannt wird, hat Maagh kurz vor seiner Hinrichtung das Geständnis abgelegt, daß er von Regel nicht erpreßt worden sei und diesen nur aus Habgier ermordet habe.

— Grube unglücklich. Auf der Grube Camphausen bei Saarbrücken stürzte eine im Schacht angebrachte hölzerne Bühne, die zur Ausförderung von Steinmeharbeiten hergestellt worden war, in die Tiefe. Acht Mann wurden getötet.

— Ein Waisenhaus in Flammen. In Rockaway Park bei New-York ist das katholische Malachy-Waisenhaus abgebrannt. 700 Kinder konnten gerettet werden, einige werden vermisst. Sieben Leichen sind bereits geborgen.

— Russisches. Auf der sibirischen Eisenbahnstation Kriktowo wurde ein Heberfall auf einen Passagierzug verübt. Die Räuber beschossen den Zug und entwendeten 120000 Mark aus dem Postwagen, worauf sie den Zug weiterfahren ließen. Dieser stieß nun mit einem entgegenkommenden Güterzuge zusammen. Achtzehn Wagen wurden zertrümmert, viele Personen erlitten Verletzungen, darunter acht vom Personal.

— Charlotteburg, 3. September. Gleichzeitig mit dem Unterprimar Kurt Skalla erhängte sich der ihm lang bekannete Oberleutnant Adolf Brück. Ermittlungen über die Ursache des Doppelselbstmordes sind eingeleitet.

— Prag, 3. September. Seit einigen Tagen ist der Chauffeur des Prinzen Georg verschunden. Gerüchte besagen, er liege sterbend im Krankenhaus. Der ehemalige Kronprinz habe ihn zu Tode geprügelt.

**Hinweis!** Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des Bankgeschäfts Martens & Co., Hamburg bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

### Standesamts-Nachrichten von Coblenz.

#### Sterbefälle.

Am 28. August der Gerbermeister Franz Kaul, 87 Jahre alt; am 2. September Wilhelm, Sohn des Sägewerksarbeiters Paul Golda, 2 Monate 12 Tage alt.

**Patent-Ernteseile** mit Holzverchlus. Das Billigste und Beste der Welt. — Vertreter gesucht. — Garbenbänderfabrik Nördlingen (Wätern). Muster gr. und franco.

## Sie dürfen nie

vergessen, ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee zu verlangen, denn fortwährend kommen Nachahmungen vor. Achten Sie deshalb darauf, dass jedes Paket das Bild des Pfarrers Kneipp trägt.

Tun Sie das nicht, so können Sie leicht eine

## Enttäuschung erleben.

Jede Interessentin verlange den künstlerisch ausgestatteten Mode-Führer für Saison 09/10.

# Die neuste Mode!

Bei Nennung dieses Blattes umsonst und postfrei von Renners Modeverlag, Dresden.

## Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung der diesseitig der Eisenbahn am Gyerzierplog gelegenen Ackerparzelle haben wir einen Termin auf den **12. September cr., vormittags 10 Uhr** im hiesigen Stadtssekretariat anberaumt, zu welchem Pachtwillige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntgabe der Bedingungen im Termine erfolgt.

Sohrau O.S., den 27. August 1909.  
Der Magistrat.  
Richter.



## Männer-Gesangverein Sohrau OS.

Sonnabend, den 4. September, abends 9 Uhr

### Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“)  
Ihm recht zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

## Spielvereinigung Sohrau OS.

Sonntag, den 5. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr:

### Antreten zum Festzuge

anlässlich des Bezirks-Turnfestes vor dem Hotel Germania.

Ihm rege Beteiligung, auch der auswärtigen Mitglieder bittet

Der Vorstand.

### Abbitte!

Die am 2. September 1909 dem Gendarmerie-Wachmeister Herrn Nehrman in Sohrau O.S. zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und leihe hiermit Abbitte!

**Oskar Walter,**  
Apotheker.

## Fahrräder auf Tag und Stunde

verleiht

Sohrau O.S.,  
Friedrichstr. 25  
**Bruno Elias,**  
Niederlage  
von **Alreit-Fahrrädern.**

## Schmied, Schlosser, Pferdeknechte, Kontrakt- Arbeiter

sucht für bald oder später

**Königl. Domäne Bleitzhof**  
bei Koslau.

Wollen Sie eine tabellose

## hochfeine Qualitätszigarre

rauchen? dann verlangen Sie **S d e a**, beste 10-Pfeunig-Zigarre. Zu haben bei

**Bruno Elias,**

Niederlage hochfeiner Zigarren und Cigarretten,  
Sohrau, Friedrichstraße.

## Mein Ackerland

nebst Wiese, auf Vorbriegen zu gelegen, ist in einzelnen oder geteilt zu verpachten oder zu verkaufen.

**Marie Lipinski,**  
z. St. Ober-Lazist.

## Gebrauchte Fahrräder

zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter E. B. 26 Expedition der Zeitung.



Zu haben in unserer  
Verkaufsstelle

## Kreuz-Drogerie

Herbert Kretschmer,  
Sohrau O.-S.

Proben gratis!

Die geehrte Bürgerschaft bitten wir ergebenst, anlässlich des

## Bezirksturnfestes

am Sonntag, den 5. d. M. recht zahlreich zu flaggen.

**Der Vorstand des Turnvereins Sohrau.**  
Reiche, Bürgermeister, Vorsitzender.

Behufs Beteiligung am

## Festzuge anlässlich des Bezirksturnfestes

am Sonntag, den 5. September treten die nachbenannten Vereine in ihren Vereinslokalen nachmittags 2 Uhr an und zwar: Krieger-Verein (Brauere Gasthaus), Schützengilde und Männer-Gesang-Verein (Hotel „zur Post“), Katholischer Bürger-Verein, Freiwilliger Feuerlösch- und Rettungs-Verein, Kath. Gesellen-Verein und Turn-Verein, letztere vor dem Hotel Germania.

Die Vorstände.



## Turn-Verein Sohrau OS.

Sonntag, den 5. September 1909:

## VI. Bezirks-Turnfest

(III. Bezirk I. Oberchl. Turngau.)

Festordnung:

8 1/2 Uhr vormittags und 12 1/4 Uhr mittags: Abholen der Vereine vom Bahnhofe.  
9 " " Kampfrichterprüfung.  
9 1/2 " " Einzelwettkämpfen (Sechskampf in 2 Abteilungen) im Schießhause.  
11 1/2 " " Frühschoppen-Konzert im Schießhause.  
2 1/4 " nachm.: Antreten zum Festzuge vor dem Hotel „Germania“.  
2 3/4 " " Festzug durch die Stadt nach dem Schießhause. Dasselbst von  
3 1/2 " " ab: **Großes Fest-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des 3. Batls. Inf.-Regts. Nr 62 aus Ratibor unter perf. Leitung des Kapellmeisters Lembereg.

Während des Konzerts: Allgemeine Freiübungen, Musterriegenturnen, Körturmen und Turnspiele.

Abends 7 Uhr: Verkündigung der Sieger und Preisverteilung.

Nach der Preisverteilung: Einmarsch und Festball im Hotel „Germania“.

Eintrittspreis zum Festkonzert: Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf. Festschleifen für Mitglieder der teilnehmenden Vereine (gültig für alle Veranstaltungen) 60 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand des Turnvereins Sohrau.

## Herzlichen Dank

sagen allen Denen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters Beileid und Trost spendeten.

Sohrau OS., Rybnik, Kattowitz, Cosel, Pogorzellitz, Friedersdorf, Ostritz, Berlin, den 2. September 1909.

## Familie Kaul und Verwandtschaft.

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche sind



In einzelnen Würfeln und in Originalbüchsen bestens empfohlen von

**A. Borinski, Sohrau, Ring.**

## Für wenig Geld

erhält man eine vorzügliche

## Nachspeise

mit **Dr. Oetker's** Pudding-Pulver.

Gebrauchsanweisung steht auf den Päckchen zu 10 Pfennige.

